

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 48.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 25. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Schon jetzt

können Bestellungen für die Monate Mai und Juni

auf den „Gesellschafter“

bei jeder Postanstalt und jedem Postboten gemacht werden. Die Expedition.

Amthliches.

Bekanntmachung.

In Ebhausen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 22. April 1896.

R. Oberamt. Vogt.

An die K. Pfarrämter.

In den statist. Tabellen ist der Stand am Anfang des Schuljahrs 1896/97 zu Grunde zu legen.

Nagold, den 23. April 1896.

K. Bezirksschulinspektorat. Dieterle.

Bekanntmachung des Evangelischen Konsistoriums, betreffend Abhaltung eines Zeichenkurses in Nagold.

Diejenigen Lehrer, welche an dem in Nagold vom 10. Juni an abzuhaltenden Zeichenkurs teilzunehmen wünschen, haben ihr Gesuch unter Beilegung von Zeugnissen und von Zeichenproben bis zum 9. Mai bei dem Evangelischen Konsistorium einzureichen. Zugleich ist anzugeben, von wem, in welcher Weise und unter welchen Bedingungen ihre Stelle während des auf die Dauer von 10 Wochen berechneten Kurses versehen werden soll.

Stuttgart, 10. April 1896.

v. Gemmingen.

Freiherr Schott v. Schottenstein, Generalleutnant und Kriegsminister, wird zum General der Infanterie befördert.

Nachstehend verzeichnete Duffschmiede haben u. a. die Prüfung im Fußbeschlag mit Erfolg bestanden: Johannes Vertsch von Mödingen, O.A. Herrenberg; Jakob Bihler von Ettmannsdweiler, O.A. Nagold; Joh. Martin Kaupp von Ruffingen, O.A. Herrenberg.

Gesforben: Karl Glauner, Schlachthausverwalter, Freudenstadt.

Deutscher Reichstag.

W. C. Der Reichstag beendete am Montag die zweite Beratung des Genossenschaftsgesetzes. Mit Geldstrafe bis 150 \mathcal{M} sollen belegt werden die Verkäufer in Konsumvereinen, die an Nichtmitglieder verkaufen, sowie Konsumvereins-Mitglieder, die ihre Legitimation leihweise Nichtmitgliedern geben, damit Letztere Waren aus dem Verein entnehmen können. Ferner wird angenommen die Bestimmung, wonach Konsumvereins-Mitgliedern die gewohnheitsmäßige Weiterveräußerung von Vereinswaren an Nichtmitglieder verboten wird, sowie endlich, daß auch die Fabrik-Konsumvereine und Konsumanstalten der Offiziere und Beamtenvereine nichts an Nichtmitglieder abgeben dürfen. In Kraft treten soll das Gesetz am 1. Januar 1897. Es folgt die Duell-Interpellation des Abg. Bachem (Ztr.), der sich sehr hart über die bekannten letzten Duelle äußert. Wenn die Ehrengerichte in der Armee zur Verhinderung der Duelle nicht genügt, müßten Änderungen eintreten, auch die Strafen seien zu verschärfen. Der Kaiser möge gegen das Duell vorgehen. Staatssekretär v. Bötticher erklärt namens des Reichstags, daß dieser die bekannten Ereignisse sehr bedaure, und daß Erwägungen schweben, wie solchen Vorkommnissen künftig entgegenzutreten sei. Die Behörde konnte nichts weiter thun, wer ein Duell wolle, könne sich auch ein Mittel suchen, um zum Ziele zu gelangen. Abg. Ricker (frs.) meint, die Polizei hätte ja die Herren v. Koge und v. Schrader beobachten lassen können. Redner fordert Strafschärfungen und eine Nechtung des Duells von autoritativer Stelle. Abg. Schall (konf.) verwirft das Duell, aber es könne doch die

Notwendigkeit, seine Ehre zu wahren, an den Einzelnen herantreten. Da helfe nur Stärkung des christlichen Bewußtseins, Kirchenzucht, Reform der Ehrengerichte. Abg. Bebel (Soz.) bricht schonungslos den Stab über das Duell, das er gemeine Kauferei nennt. Er tadelt namentlich die Duellanten. Die Weiterberatung erfolgte Dienstag.

Die Tags zuvor begonnene Beratung der Duell-Interpellation des Abg. Bachem (Ztr.) wurde Dienstag beendet. Abg. Graf Bernstorff (frs.) spricht dem Abg. Bebel das Recht zu seinen Ausführungen ab, verurteilt das Duell, fragt aber, was Herr v. Koge thun sollte? Hier müßten neue Einrichtungen getroffen werden. Abg. v. Bennigsen (natl.) führt aus, Bebel, der das Duell verurteilt, habe kein Recht zu seinen scharfen Keuschungen, da er ja die Kommune verherrlicht. Das Duell sei verwerflich, aber vor allen Dingen müsse auf eine Aenderung der Anschauung über den Ehrbegriff hinzuwirken, sonst werde nichts zu erreichen sein. Abg. Richter (frs.) wendet sich äußerst scharf gegen das Duell, die Duellanten seien nichts als Raufbolde, denen mit Strenge das Handwerk gelegt werden müsse. Redner bedauert die schnellen Begnadigungen von Duellanten und meint, er halte unser Offizierkorps für viel zu gebildet, als daß er glauben könnte, es halte wirklich das Duell für notwendig. Abg. Gröber (Ztr.) meint, Herr v. Bennigsen habe sich viel zu milde geäußert und etwa wie ein alter Korpsstudent gesprochen. Abg. v. Rantau (konf.) ist ebenfalls Gegner des Duells, das aber doch nicht mit einem male ausgerottet werden könne. Er empfiehlt Reform der Ehrengerichte und Verschärfung der Beleidigungsstrafen. Abg. Bebel vertritt nochmals seinen bekannten Standpunkt. Wegen einer herabsetzenden Keuschung über eine Rabinetsordre wird er zur Ordnung gerufen. Schließlich wird ein Antrag Adt einstimmig angenommen, die Regierung zu ersuchen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem mit dem Strafgesetzbuch im Widerspruch befindlichen Duellwesen mit Entschiedenheit entgegen zu treten.

Am Mittwoch verhandelte der Reichstag die Interpellation der konservativen Partei über die Verordnung des Bundesrats, welche vom 1. Juli d. J. ab in Bäckereien und Konditoreien den zwölfstündigen Arbeitstag einführt. Abg. von Hülla (konf.) hält die Verordnung für nicht begründet, da von übergroßer Arbeitsdauer und Gesundheitsgefährlichkeit im Bäckereigewerbe keine Rede sein könne. Es hätte also ein besonderes Gesetz erlassen werden müssen. Staatssekretär von Bötticher erwidert, der Verordnungsweg sei gewählt, um jederzeit die Bestimmungen zurüchnemen zu können, wenn eine Besserung eingetreten sei. Die amtlichen Erhebungen hätten ergeben, daß die Arbeitszeit vielfach außerordentlich lang sei, die Ausbeutung der Belegschaften übermäßig weit das Erlaubte, die gesundheitlichen Verhältnisse hätten sich verschiedentlich als haarsträubend erwiesen. Daher sei zu dem Erlaß geschritten. Abg. Siegle (natl.) und Merbach (frs.) finden den Erlaß nicht begründet, die Eigenheiten beim Bäckereibetrieb erträgen eine solche Verordnung nicht. Abg. Hise (Str.) hält die Verordnung angesichts der Nacht- und der Sonntagsarbeit für gerechtfertigt. Abg. Pachnicke (frs.) hat schwere Bedenken wegen der kleinen Bäckereien. Man hätte alle An- und abträglichen vermeiden können, wenn statt der täglichen Arbeitszeit die wöchentliche festgesetzt worden wäre. Preuss. Gewerkeminister von Verleysch rechtfertigt die Verordnung sehr bestimmt und macht darauf aufmerksam, daß früher keine Partei gegen das Prinzip etwas einzuwenden gehabt hätte. Die Konservativen hätten ja früher selbst ausdrücklich einen Maximalarbeitstag für erwachsene Arbeiter verlangt. Abg. Graf von Inn- u. Kniphausen spricht sich gegen die Verordnung, Abg. Mollenhuth (Soz.) für dieselbe aus, worauf die Weiterberatung bis Donnerstag 1 Uhr verlagert wird. Auf die Tagesordnung werden außerdem Wahlprüfungen gesetzt. — Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch hat am Mittwoch die Beratung des Sachenrechts beendet.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. (Eingef.) Der evang. Pfarrverein, dem $\frac{1}{2}$ aller evang. Pfarrer des Landes angehören, hat auf seiner Hauptversammlung jüngst fast einstimmig eine Erklärung angenommen, worin er sagt, daß er die Bestrebungen für Abschaffung der obligatorischen (verbindlichen) und für Einführung einer nur fakultativen (frei gestellten) Zivilehe als verfehlt ansehen müsse. (Bekanntlich hat sich

auch die konservative Reichspartei in diesem Sinn erklärt.) Ebenso hat der Pfarrverein dem Prälaten von Wittich gegenüber den neuerdings auf ihn geschleuderten Vorwürfen (Stuedel, Hertlein) sein volles Vertrauen ausgesprochen hinsichtlich seiner Beratung jungen Kandidaten gegenüber, sofern sein Verhalten ebenso den Forderungen evangelischer Weisheit und pädagogischer Weisheit entsprechen, wie es andererseits den schweren Gewissensnöten vieler ins Amt eintretenden Theologen gerecht werde. Möge der Geist evang. Milde, Offenheit und Freiheit unserer evangel. Freiheit erhalten bleiben!

Nagold, 23. April. Das Zentrum brachte in der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch nachstehenden Antrag bezüglich der Eheschließung ein: An Stelle des § 1300 soll folgende Fassung treten: Die Ehe wird dadurch geschlossen, daß die Verlobten unter der Form, welche den Grundsätzen der Religionsgesellschaft angehören, entspricht, erklären eine Ehe mit einander eingehen zu wollen. Von Verlobten, welche die Ehe nicht in den Formen der Religionsgesellschaft, welcher sie angehören, eingehen können, wird die Ehe geschlossen, indem sie vor dem Standesbeamten bei gleichzeitiger Anwesenheit erklären, die Ehe mit einander eingehen zu wollen. Die Erklärung kann nicht unter einer Bedingung oder Zeitbestimmung abgegeben werden. Ueber Ehehindernisse, Nichtigkeit und Anfechtbarkeit der Ehe gelten für die Angehörigen der staatlich anerkannten Religionsgesellschaften deren Vorschriften. Zu § 1299 ist folgender Zusatz eingebracht: Bei Verlobten, welche einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft angehören, kann das Aufgebot nicht erfolgen oder eine Befreiung von demselben nicht bewilligt werden, wenn nicht dem Standesbeamten eine Bescheinigung der kirchlichen Behörden darüber vorgelegt wird, daß ein kirchlich trennendes Ehehindernis nicht vorliegt. Im Falle der Ablehnung dieser Anträge soll § 1300 heißen: Die Ehe wird durch die persönliche Erklärung der gleichzeitig anwesenden Verlobten vor dem Standesbeamten geschlossen. Auf Antrag der Verlobten hat der Standesbeamte diese Erklärung dadurch entgegenzunehmen, daß er anwesend ist, wenn die Verlobten diese Erklärung bei der kirchlichen Trauung vor dem Geistlichen abgeben.

(*) Wildberg, 23. April. Gestern vormittag ist dahier im Turmgäßle, in der einzeln stehenden Scheune der Michael Dieterle's Witwe, Feuer ausgebrochen und wurde die Scheune vollständig eingestürzt. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das in unmittelbarer Nähe der abgebrannten Scheune stehende Wohnhaus der Dieterle zu retten. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 7 bis 800 \mathcal{M} , der Materialschaden etwa 3000 \mathcal{M} ; worunter für etwa 2400 \mathcal{M} Abweg, dem Seiler D. gehörend. Dieser ist wohl versichert, hat aber unterlassen anzuzeigen, daß das Abweg vorübergehend in der Scheune aufbewahrt sei; hoffentlich wird dies wegen der Entschädigung keinen Anstand bringen. Das Brandunglück ist dadurch entstanden, daß drei Knaben im Alter von $3\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Jahren das Abweg anzündeten, indem sie ein Feuerle machen wollten.

Stuttgart, 20. April. Die Frühjahrsparade der Stuttgarter und Ludwigsburger Garnison vor S. M. dem König ist diesmal deshalb so früh (Freitag, 15. Mai) angelegt, weil der Cannstatter Wasen wenigstens zum Teil für die Bauten der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung in Anspruch genommen wird; diejenige der Garnison Ulm findet am Mittwoch den 20. Mai auf der Friedrichsau statt.

Stuttgart, 23. April. Zur Feier des 1. Mai ist von der sozialdemokratischen Partei eine Siegelmarke, ähnlich den Ausstellungsmarken, auf den Markt gebracht worden. Dieselbe zeigt einen Wienerkorb mit der Umschrift: Arbeiter Württembergs: 8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Erholung, 8 Stunden Schlaf.

Die Verhandlungen um Fahrpreisermäßigungen für die Besucher der Berliner, Stuttgarter und Nürnberger Ausstellung hat nach einer halbamtlichen Mitteilung die preussische Staatsbahnverwaltung mit der württembergischen und der bayerischen Regierung wieder eröffnet. Ein günstiges Resultat soll zu erwarten sein.

Der saure Apfel des neuen Assessoren-Gesetzes wird den preussischen jungen Juristen wohl nicht erspart bleiben, wenn auch die Kommission des Abgeordnetenhauses zunächst die Bestimmungen abgelehnt hat, nach welchem die Regierung sich selbst die zu Richtern geeigneten, resp. die von ihr für geeignet gehaltenen Assessoren auswählt, so daß also das selbstverständliche Avancement zum Richter, wie es bisher bestand ein Ende hat. Der ablehnende Beschluß der Kommission, welcher durch die National-liberalen herbeigeführt wird, dürfte bei der zweiten Besetzung sicher in einen zustimmenden umgewandelt werden, nachdem einige Änderungen vorgenommen sind, die aber das Prinzip selbst nicht antasten. Eltern, welche daran denken, ihre Söhne in den preussischen Justizdienst treten zu lassen, werden stets gut thun, an die Eventualitäten des Assessoren-Gesetzes zu denken.

Berlin, 21. April. Der Abg. Siegle hat heute, um den Gönningern zu helfen, einen Antrag zur 3. Lesung der Gewerbenovelle im Reichstage eingebracht, nachdem die Konservativen, die Reichspartei und ein Teil des Zentrums dafür gewonnen worden sind, also die Annahme wahrscheinlich ist. Nach dem Antrage soll Art. 11 Ziff. 10 der Novelle (Gegenstände, die vom Verkauf im Umherziehen ausgeschlossen sind) folgende Fassung erhalten: „Bäume aller Art, Sträucher, Schnitt- und Wurzelreben, Futtermittel und Samereien, mit Ausnahme von Gemüse- und Blumenfamen.“ (Der Hausierhandel mit Gemüse- und Blumenfamen soll nach dem Antrag erlaubt sein.)

Berlin, 22. April. Die von der Buchhandlung des „Vorwärts“ herausgegebene Mai-Festszeitung wurde gestern konfisziert.

Berlin, 22. April. In dem heute beginnenden Hammerstein-Prozess wird den hochgespannten Erwartungen kaum entsprochen werden, da es hauptsächlich nur um die Papierlieferungen für die „Kreuzzeitung“ handelt. Es sind nur zwei Gerichtsberichterstatter zugelassen. 20 Zeugen sind geladen.

Berlin, 22. April. Frhr. v. Hammerstein wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, 1500 M. Geldstrafe und 5jährigem Ehrverlust, event. für je 15 M. zu einem weiteren Tag Zuchthaus verurteilt. — Der Andrang zum Prozess Hammerstein war trotz des engen Raumes sehr groß. Hammerstein sah ein wenig verändert aus gegen früher, nur ernst und bekümmert. Nach der Eröffnung der Sitzung erklärte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Rick, er werde alles aufbieten, um die Politik von dieser strafrechtlichen Verhandlung fernzuhalten. 25 Zeugen sind geladen, darunter Stöcker, Hirsch, Graf Finkenstein, Kropatschek und Manteuffel. Beide Verteidiger des Angeklagten behaupten, daß Hammerstein aus Griechenland und Italien unter Verstoß gegen die italienischen Befehle ausgeliefert worden sei. Der Staatsanwalt Drescher nimmt die italienische und die griechische Regierung in Schutz. Bei der Vernehmung giebt v. Hammerstein die Urkundensälschung bezüglich Papierlieferungsvertrages mit Hirsch zu und erklärt, daß er die Beglaubigung der Unterschrift des Grafen v. Finkenstein durch Amtsiegel dadurch bewirkt habe, daß er nach dem Originalstempel des Amtsvorstehers einen Gummistempel habe anfertigen lassen. Der Papierlieferungsvertrag wird hierauf verlesen. Bei der Vernehmung über den Papierlieferungsvertrag mit Hirsch, wodurch die „Kreuzzeitung“ im Laufe der Zeit um 98 000 M. geschädigt wurde, weist der Vorsitzende auf die Plumpheit der Fälschung hin, da Hammerstein die Unterschrift des Grafen Finkenstein statt mit A mit I ausführt, sowie die Raffinertheit, womit Hammerstein die Abschrift des Papierlieferungsvertrages einreichte. Hammerstein giebt den Verkehr mit Flora G a s s zu. Er giebt an, er reiste mit 4000 M. ab, welche er durch Auflösung der Lebensversicherung gewonnen. Alsdann findet das Zeugenverhör statt. Kaufmann Hirsch erklärt: Hammerstein war sehr herablassend und löterte mich mit 50 000 M. Provision. Sein Schaden sei 100 900 M. gewesen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hammerstein 4 Jahre Zuchthaus, ferner 3000 M. Geldstrafe, eventuell weitere 400 Tage Zuchthaus, ferner 5 Jahre Ehrverlust. Der Berichtshof erkannte auf oben genannte Strafe.

Berlin, 23. April. Dem Vernehmen nach legte Frhr. v. Hammerstein gegen das gestrige Urteil des Landgerichts Revision ein.

Berlin, 23. April. Der Verein der Württemberger veranstaltete gestern Abend ein Wohltätigkeits-

Konzert im Hotel Imperial. Dasselbe hatte einen glänzenden Erfolg. Mehr als 700 Mitglieder und Gäste hatte der gute Zweck zusammengeführt. Unter den künstlerischen Kräften seien hervorgehoben die Hofopernsängerin Frln. Dietrich, Konzertsänger Hugo Schulz und Dr. Georg Herz, welcher zwei Violinoli zu Gehör brachte. Unter der Zuhörerschaft sah man den Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar, den württembergischen Gesandten Frhrn. von Barnbüler, Prinzessin Marie von Solms, den General v. Mvensleben u. a. Der Ueberschuß aus dem Konzert ist zum großen Teil für die Ueberschwebmten des Enzthales und des Allgäus bestimmt.

Frankreich. Das am Sonnabend voriger Woche stattgehabte Allarmieren der Pariser Garnison, welches dem kommandierenden General Saussier zu großen Lobeserhebungen für die Schnelligkeit seiner Regimentar Anlaß gab, bietet den dortigen Journalen, so weit sie dem General Saussier wenig geneigt sind, fortwährend Anlaß zu höhnischen Bemerkungen. Es wird energisch bestritten, daß die Allarmierung eine Ueberraschung für die Truppen gewesen sei, Saussier habe im Gegenteil die Sache lang und sorgfältig vorbereitet, um dem Civil-Publikum zu imponieren, bei dem er nachgerade sehr an Popularität verloren habe. Mag auch die Vorbereitung nicht gerade eine wochenlange gewesen sein, aus dem Stabe des Oberbefehlshabers scheint doch den Generalen so viel mitgeteilt zu sein, daß diese ihre Regimenter bereit halten konnten.

Paris, 21. April. Der Ministerrat beschloß, den Fürsten Ferdinand von Bulgarien offiziell mit fürstlichen Ehren zu empfangen. Der Fürst wird Gast der Regierung sein und demselben werden die einem Souverän zukommenden militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen werden.

Spanien. Madrid, 21. April. In Andalusien herrscht großes Elend infolge der andauernden Trockenheit. In ganz Spanien herrscht die gleiche Trockenheit. In den Provinzen drohen Heuschrecken, die Felder zu verwüsten. Alle Bischöfe haben das Abhalten von Bittgängen angeordnet, um Regen zu erbitten.

England. London, 23. April. Die „Times“ melden aus Sansibar: Der Rebellenhäuptling M'Carek Ajiz hat sich in Man mit 1000 Anhängern dem Major v. Wismann ergeben. M'Carek dürfte im Süden von Tanga sein.

Kleinere Mitteilungen.

Tuttlingen, 21. April. Als der Brandstiftung an dem gestern Nacht ausgebrochenen Brande verdächtig wurde der Käufer des Häuslerischen Hauses, Tuchmacher Storz Sohn verhaftet. Derselbe soll das Haus etwas teurer angekauft haben. — In der gleichen Nacht drohte auch in Troffingen in der Kartonsfabrik Virle-Roch ein Brand auszubrechen, der jedoch im Entstehen unterdrückt wurde.

Dehringen, 20. April. In der vergangenen Woche wurde durch die Landjägersmannschaft ein gefährlicher Einbrecher dingfest gemacht. Wegen einer wüsten Krankheit mußte er aber vom Arrest in eine Sicherheitszelle des hiesigen Krankenhauses verbracht werden. Dort gelang es ihm laut „N.-Z.“ mit beispielloser Raffinertheit die Sicherheitszelle und einen Teil der Mauer seiner Zelle zu entfernen und sich zwei Stock hoch an zerschnittenen Leinwandern hinunterzulassen und zu entkommen. Als er wieder der Polizei in die Hände fiel, fand er Gelegenheit, beim Transport durch den Wald im Dunkel in der Nähe von Judmantel abermals zu entfliehen. Ein strecher Einbruch in Mögglingen, der kurz nach dieser Flucht stattfand, wird damit in Zusammenhang gebracht.

Lauchheim, 20. April. Ein strecher Einbruch wurde gestern am hellen Tag im Kameralamt Rapsenburg versucht. Als die Beamten sich nachmittags in das Amtszimmer begeben wollten, fanden sie es von innen verriegelt. Man versuchte nun durch eine Leiter von außen hinein zu gelangen. Der in seiner Arbeit gestörte Dieb schlüpfte durch das Fenster konnte nach kurzer Verfolgung wieder eingeholt und festgenommen werden, da er sich bei dem tiefen Sprung in den Schloßgraben den Fuß verletz hatte.

Vöhrbach, 21. April. Was seit Jahrzehnten nicht mehr vorkam, ereignete sich hier, als die „Operngesellschaft Nordert Verdüsch“ zum zweitenmal auftreten wollte: das Haus (der „Freischütz“ sollte zur Aufführung kommen) war leer! Es war dies laut „D. A.“ die Folge der ersten Vorstellung, die so . . . gelungen war, daß das Publikum auf lange Zeit von solchen „Opernaufführungen“ eine Scheu haben wird!

Frankfurt, 20. April. Die Hauptverhandlung wegen der Ende Januar entdeckten Fahrkartenunterschleife findet am 12. Mai statt. Angeklagt sind 16 Schaffner und Zugführer, meist von der Hessischen Ludwigsbahn.

Kattowitz, 22. April. Bei einem Gerüstensturz am Waisenhaus in Bogutsch wurden, einer Blättermeldung zu Folge, 5 Maurer schwer verletzt.

Posen, 21. April. Die Posener Zeitung veröffentlicht eine amtliche Meldung aus Filchne, wonach gestern vor-

mittag beim Bahnbau Rogasen—Drahtig ein Arbeiterzug entgleiste; drei Arbeiter wurden getötet, drei verletzt. Die das Blatt hinzufügt, ist die Ursache des Unglücks falsche Weichenstellung von unberufener Hand.

Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.

Trotz der in den letzten Wochen wenig günstigen Witterung schreitet seit Anfang April der Bau der zahlreichen Schuppen und Stallungen, Zelte und Buden, welche die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft im kommenden Juni aufnehmen werden, munter vorwärts, so daß jetzt schon die Gestalt, welche das Ganze aufweisen wird, in ihren Grundlinien deutlich hervortritt. Der am Ufer des Neckars hinlaufende, langgestreckte Platz ist von einer Umzäunung in der Gesamtlänge von über zwei Kilometer umgeben. Der Haupteingang befindet sich an der neuen, von der Karlsbrücke abzweigenden Bernerstraße, von Kassen- und Bureaubauten, dem Empfangsraum und Post- und Telegraphen-Bureau umgeben. Ein für die Besucher von Stuttgart bequem gelegener Nebeneingang liegt unmittelbar an der Karlsbrücke. Beide Eingänge führen zunächst auf den für die Maschinen bestimmten Teil des Platzes, von denen ein Teil in 11 Zeltställen untergebracht, der größere jedoch in 24 Feldern von durchschnittlich je 60 Meter Länge und 16 Meter Breite aufgestellt ist. Rechts und links vom Haupteingange hat der württemb. Obstbauverein in reizender Gruppierung eine musterhafte Schaustellung seiner Leistungen angelegt. Unmittelbar dem Haupteingange gegenüber erhebt sich die Kofthalle für Obst- und Schaumweine. Den ganzen Platz durchschneidet von Nordwest nach Südost eine gerade Mittelstraße von 800 Meter Länge. Nachdem dieselbe den Geräteplatz verlassen hat, findet man rechts in langer Reihe 29 Zeltstallungen bestimmt sind. Zwischen diesen und dem Neckar liegen die Riehterringe, welche das Richten in 13 Abteilungen gestalten. Links von der Mittelstraße liegt zunächst die Hauptwirtschaft. Dann folgt, als Mittelpunkt des ganzen Platzes, der große Vorführungsring mit zwei Sammelringen, hinter welchen sich die Tribüne erhebt, die aus einem Mittelpavillon und zwei Seitenflügeln in einer Gesamtlänge von 108 Meter besteht. Weiter fortschreitend trifft man die Schuppen für die Schafe und Ziegen, hinter diesen 7 Schuppen von je 60 Meter Länge für die Schweine und endlich 22 Ställe von je 96 Meter Länge für die Pferde. Den Schluß der Mittelstraße bildet eine zweite Wirtschaft, um und hinter welcher die Futterschuppen und die Reis- und Photographenanstalt für die präparierten Tiere sich gruppieren. Sowohl nach der Neckar- wie auch nach der Nordseite hin bilden stellenweise die Schuppen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und wissenschaftliche Gegenstände die Umgrenzung des Platzes. Neben den Sammelringen für Pferde, gegenüber der Hauptwirtschaft, erhebt sich die Kofthalle der Traubenweine; hinter der Tribüne, von den der Milchwirtschaft dienenden Geräten umgeben, die Mostereiausstellung und die Kofthalle für Butter und Käse. Der Schuppen für die Geflügelausstellung liegt an der nördlichen, der für die Fischerei an der südlichen Grenzlinie des Platzes. An sechs weiteren Punkten werden kleinere Wirtschaftszelte errichtet. — Im Ganzen sind nicht weniger als 115 verschiedene Schuppen, Zelte und sonstige Geflässe erforderlich, mit deren Errichtung vier Baunternehmer — Krauß aus Cannstatt, Rebmann aus Stuttgart, Billing und Joller aus Karlsruhe und Zimmermann aus Köln — betraut sind.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Stuttgart, 20. April. Pferdemarkt. Bis heute vormittag 10 Uhr sind dem offenen Markt im staatlichen Holzgarten rund 600 Pferde zugeführt worden; 125 Pferde stehen in den städtischen Stallungen, stark 150 Pferde in Privatstallungen (Zirkus u. s. w.) — Hundemarkt. Zugeführt wurden heute vormittag etwa 200 Stück der verschiedensten Rassen.

Konkurrenzöffnungen: Friedrich Lay, Bauer in Thalheim, O.A. Heilbronn; Georg Wohlwender, Maurermeister in Fleischwangen, O.A. Saulgau; Adam Teufel, Schäftefabrikant in Tuttlingen.

Ein Vorzug

des ächten Kathreiner'schen Malzlasses liegt darin, daß er zum Schutze gegen Fälschungen sowohl, wie zur Erhaltung seines Aromas nur in plombierten Paketen in den Handel kommt. Kathreiner's Malzlassee unterscheidet sich von allen Konkurrenzprodukten sehr wesentlich dadurch, daß er nach einem patentierten Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenlasses versehen ist. Kathreiner's Malzlassee kann für sich, unvermischt, getrunken werden, während er als Zusatz zum Bohnenlassee, dessen Geschmack noch voller und angenehmer macht und dabei nicht nur ein gesundes, sondern auch sehr billiges Getränk liefert. Kathreiner's Malzlassee ist daher nicht zu verwechseln mit minderwertiger offener Ware.

Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten

Mohair doppelbreit das Modernste à M. 1,25 per Meter.	Muster auf Verlangen frank ins Haus.	Ball- u. Gesellschaftsstoffe garant. reine Wolle à 65 Pfg. per Meter.
-----------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxkin von Mk. 1.35 per Meter an.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 17.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.



weiterzug
erlegt
glückes

zu

en Wit-
reichen
die die
fast im
irts, so
weisen
Der am
ist von
wei Ki-
an der
se, von
d Post-
ie Be-
g liegt
führen
eil des
terge-
nütlich
st ist.
rttemb.
erhafte
ar dem
r Obst-
bet von
on 800
erlassen
lungen
tellung
gen die
en ge-
Haupt-
Nahes,
hinter
Mittel-
ge von
an die
uppen
endlich.
Bierde.
tschaft,
Resi-
re sich
sch der
land-
stände
ringen
ich die
on den
e Mol-
Käse.
an der
Grenze
klein-
nicht
sonstige
unter-
tgart,
an aus

te vor-
Holz-
stehen
Privat-
geführt
densten

er in
aurer-
eufel,

das er
ar Er-
eten
rschei-
ch da-
n mit
eseben
misch,
Lasse,
dabei
ränke
erwech-

in
soll-
ffe
Vollen
eter.
asto
n.

chen.

Walddorf.

Gläubiger - Aufruf.

Nachdem Jakob Friedrich Brezing, Schreiner dahier und seine Ehefrau Anna Maria, geb. Bolz, Antrag auf Vermögens-Absonderung gestellt haben, werden die **Gläubiger** hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb **acht Tagen** anher geltend zu machen, und etwaige Beweisdokumente beizuschließen, andernfalls sie im Auseinanderetzungsverfahren unberücksichtigt bleiben, und ihnen später selbst überlassen werden muß, ihre Ansprüche zu verfolgen.

Den 22. April 1896.

K. Amtsnotariat Altensteig:
H. Bühl.

Spielberg.

Gläubiger - Aufruf

ergeht in der Nachlasssache des **Johannes Gall**, Fuhrmanns hier, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung.

Meldetermin 8 Tage.

Den 22. April 1896.

K. Amtsnotariat Altensteig:
H. Bühl.

Emmingen.

Farren - Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch** den 29. April, vormittags 11 Uhr, wird in dem hiesigen Gemeindefarrenstall 1 schwerer zum Schlachten tauglicher Farren verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Gemeinderat.

Siebersberg.

Oberamts Calw.

Scheiterholzverkauf

Am **Mittwoch** den 29. d. M. von morgens 9 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindevald verkauft:

210 Rm. Nadelholz,
14 Rm. Buchenholz.

Zusammenkunft beim Rathaus. Käufer sind eingeladen.

Den 22. April 1896.

Schultheiß Hanselmann.

Windersbach.

Bau - Alford.

Die Zimmerarbeit zu einer größeren Holzstätte wird am **1. Mai**, nachmitt. 3 Uhr, im Gasthaus z. „Bären“ verankündigt, wozu Liebhaber einladet

G. Killinger.

Lehrling gesucht.

Ein solcher mit gutem Schulzeugnis, der Lust hat, die

Buchdruckerei

zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme. — Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung. Kost und Wohnung im Hause.

Ch. Wildbrett,

Buchdruckerei, Wildbad.

Ebenfalls findet ein ordentlicher

Haus - Burche,

der sich auch zum Austragen des Blattes eignet, über die Dauer der Saison Stelle.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Die Lehrlings-Prüfung

findet am 1. Mai, von nachm. 1 Uhr an, im oberen Zeichensaal der Fortbildungsschule statt. Die gefertigten Arbeiten werden im unteren Zeichensaal ausgestellt. Diplomerteilung um 5 Uhr auf dem Rathaus. Alle, welche sich für die Sache interessieren, insbesondere die Handwerksmeister und Eltern der betr. Lehrlinge werden freundlichst eingeladen.

Nagold, 23. April 1896.

Gewerbe-Schulrat:
Stadtpfarrer Dieterle.

Gewerbe-Verein:
G. Schmid, stv. V.

Nagold.

Der Zeichen-Unterricht

an der gewerblichen Fortbildungsschule

nimmt Sonntag den 26. April, morgens 7 1/2 Uhr, seinen Anfang. Die neuzutretenden Schüler haben sich im unteren Zeichensaal einzufinden.

Nagold, 23. April 1896.

Schulvorstand: St.-Pf. Dieterle.

Rohrdorf, Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Witwe des **Jakob Schober** hier verkauft am **Freitag den 1. Mai d. Js.**, nachmitt. 1 Uhr, auf hiesigem Rathause ein **3stöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei nebst 8 Morgen Güter.**



Auf diesem Anwesen findet ein strebsamer Mann sein gutes Auskommen und wird solches unter günstigen Bedingungen abgegeben. Vieh und Fahrnis kann miterworben werden.

Aus Auftrag:

Schultheiß Killinger.

Schönbrunn, St. Wildberg, O. Nagold.

Bierbrauerei-, Wirtschafts- & Oekonomie-Verkauf.



In der Verlassenschaftssache der **† C. Girzels We.** wird am **Freitag den 1. Mai**, mittags 1 Uhr, das Gasthaus z. „Linde“ mit Bierbrauerei, Dampfbrennerei- und Oekonomie-Gebäuden, sowie ca. 36 Morgen Felder zum 3ten- und letztenmal auf dem Rathause verkauft. Kaufs Liebhaber sind eingeladen.

Das Waisengericht: Schultheiß Stockinger.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Heinr. Gaus, Conditior.**

Die Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen zu 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Ipselshausen.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber **Gatte, Sohn, Bruder und Schwager**

Jakob Rauser, Schmied,

nach kurzer Krankheit im Alter von 29 Jahren gestern nachm. 2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung: Samstag, nachmittags 2 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: **Christiane Rauser, geb. Lehre.**



Grossingersheim, 23. April 1896.

Danksgiving.

Für die bei dem Heimgang unserer lieben Frau und Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Wilhelmine Widmann, geb. Helber,

erwiesene wohlthuende Teilnahme dankt herzlich im Namen der Hinterbliebenen

der trauernde Gatte:

Fr. Widmann, Kaufmann.

Ipselshausen.

1 tüchtigen Kundenmüller mit guten Zeugnissen versehen sucht zu sofortigem Eintritt; wer? — sagt die Redaktion.



J. Luz, Nagold

empfeilt Fabrikate in anerkannt vorzüglichster und sauberster Ausführung als:

Kautschukstempel

all. Art für Geschäfte u. Behörden. Sämtliche Taschenstempel, wie Federhalter, Automaten, Kapseln etc.

SPECIALITÄT:

Massive Kautschuktypen zum Zusammensetzen von Worten und Sätzen nebst Einsatzkästen.

Datum-Typen-Einsatzstempel und Räder-Datum-Stempel mit und ohne Selbstfärbung.

MONOGRAMME

in reichhaltiger Auswahl für Papier und Wäsche mit unauflöschlicher Tinte.

Languetten-Rollen- u. Polynomstempel.

Metall-Farbstempel und Petschäfte (Sigelstöcke)

für Private und Behörden, mit und ohne Wappen.

Metall-Datum-Stempel mit Einsatztypen und Rädern.

Stempel-Ständer.

SPECIALITÄT:

Gebohrte Petschäfte mit gaulochiertem Grunde in hochfeiner Ausführung.

PETSCHÄFTEN

in Bronze, Cuivre poli, Achat, Crystal, Onix, Jaspis, Goldfluss, Tigerauge, Porzellan, Elfenbein, Silber.

Alle **Gravierungen** in Schwarzdruck, Silberstich u. Stein.

Stahl-Alphabete und -Zahlen, Stahl- und Brenn-Stempel, Brot-Stempel, Waldhämmer, Trocken-Stempelpressen, Perforierpressen.

Plombenzangen mit selbstthätiger pat. Schmiervorrichtung.

Numeroteure und Paginierer.

Schablonen.

Signierstempel in elast. Walzenmasse und in Kautschuk.

Sämtliche Stempel-Farben für Kautschuk- und Metallstempel. Beste waschechte Farbe in rot und schwarz (System JJJ).

SPECIALITÄT:

Permanent-Farbkissen von größter Dauerhaftigkeit.

Zahl- u. Biermarken, Vereinsabzeichen, **Medaillen,** Geprägte Sigeloblaten etc.

Reparaturen, Ergänzungen und Abänderungen werden pünktlichst besorgt.

Preisliste und Muster stets zur Verfügung.

Sollte mein Unternehmen von den tit. Beamten und geschäftstreibenden Interessenten unterstützt werden, bin ich in der Lage, viel billiger liefern zu können, als bei direktem Bezug oder durch Colporteurhandel.



Nagold.
Stroh-Hüte
 für Herren und Knaben
 empfiehlt bei billigen Preisen
Hermann Knodel.

Nagold.
 Ewigen u. dreiblättrigen
 Klee-Samen,
 Weiß-od. Steinkleesamen,
 Schweden- oder Bastard-
 Klee-Samen,
 Gelb- od. Bedderlesklees.,
 Incarnatklees.,
 Esparsette, Wicken,
 englisches Raygras und
 Grassamen-Mischung
 in nur besten, keimfähigen Qualitäten
 empfiehlt

Friedr. Schmid.

Nagold.
 Beste & billigste
 Bezugsquelle von
**Kinder-
 Wagen**
 bei **Gg. Hartmann,**
 Sattler und Tapezier.

Nagold.
1200 Mark
 Pflegschaftsgeld
 sind gegen gesetzliche Sicher-
 heit sofort auszuleihen.
Gottlieb Horland.

Nagold.
Heu,
 gut eingebracht, hat zu verkaufen
Bauer, Bahnwärter.

Nagold.
Knecht-Gesuch.
 Ein tüchtiger Pferde-Knecht kann
 sofort eintreten bei
Louis Kappler.

Wildberg.
Knecht-Gesuch.
 Ein tüchtiger Knecht findet eine
 Stelle bei
Klostermüller Reichert.

Nagold.
Schneider-Gesuch.
 Ein jüngerer, tüchtiger Arbeiter
 findet sofort dauernde Beschäftigung.
Schneider Mast.

Calw.
 Ein aus der Lehre getretener kräftiger
Bäcker
 wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gottlob Störr, Bäcker.

Nagold.
 Ein freundliches Logis
 mit zwei Zimmern, Küche und sonsti-
 gem Zubehör ist an eine kleine friedliche
 Familie zu vermieten. Wer sagt
 die Redaktion.

Bienezüchter-Verein Nagold.

Am Freitag den 1. Mai, nachmitt. 1 Uhr, findet die zweite Frühjahrs-
 Versammlung des Vereins in Verbindung mit einer Verlosung bienenwirt-
 schaftlicher Geräte im Gasthaus zum „Hirsch“ in Nagold statt. Lose hiezu
 sind bei den Ausschussmitgliedern und vor der Verlosung am Versammlungstag
 bei dem Vereinskassier, Gerichtsvollzieher Bucher, zu haben.
 Als weiterer Gegenstand der Tagesordnung: Allgemeine Besprechung
 über die Erfahrungen am Bienenstande und über die Gewinnung und event.
 Verwertung des Honigs.

Vorstand: Klein.

Das Photographische Atelier von C. Holländer, Nagold
 ist alle Tage, ohne Rücksicht auf die Witterung, für Aufnahmen ge-
 öffnet und empfiehlt sich zur Anfertigung von Bildern in jeder Größe
 und feinsten Ausführung bei mässigen Preisen.

W. Gauss, Mechaniker, Nagold
 empfiehlt
Fahr-Räder

neuesten Modells billigst.
 Vertreter der renom. Adler- und Victoria-Fahrradwerke.

Haiterbach.
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns hiemit, Verwandte und Bekannte zu
 unserer Hochzeits-Feier am
Dienstag den 28. April 1896
 in unser Gasthaus zur „Krone“ freundlichst einzuladen.
Jul. Oesterle zur Krone,
Nane Morlok.
 Wir bitten, dieses statt jeder besond. Einladung gütigst entgegennehmen zu wollen.

Wildberg.
Hochzeits-Einladung.
 Hiemit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer
 am **Dienstag den 28. April d. Js.**
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. Löwen hier frdl. einzuladen.
Friedrich Weick, | **Katharine Bauer,**
 Sohn des | Tochter des Friedrich Bauer,
 Friedrich Weick, Bauers. | Schäfers in Schietingen.
 Wir bitten, dies statt jeder besond. Einladung entgegen zu nehmen.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.
 Etablissement 1ten Ranges. — **Beinlichst saubere, unübertroffene**
Ausführung. — Ermässigte Preise. — Hochmoderne Farben. —
Annahmestelle, Muster **Herm. Brintzinger, Nagold,**
 und portofreie Vermittlung bei **vorm. Chr. Bucher.**

Unterzeichneter hat sich hier als
Rechtsanwalt
 niedergelassen.
Frendenstadt, April 1896.
Rechtsanwalt Baumann,
Gasthof z. Traube, I. Stock.

Nagold.
M.- & V.-V.

Gefangsabend des Sängerkranzes
 Samstag, abends 8 Uhr, „Linde.“

Turnverein Nagold.
**Monats-
 Versammlung**
 am Montag den 27.
 d. Mts., abds. 8 1/2 Uhr,
 im Lokal „Hirsch“.

Wildberg.
Bersammlg. d. Piederkrz.
 am 26. in der „Sonne“, mittags 4 Uhr,
 sämtliche Mitglieder ladet höflichst ein
Vorstand.

Nagold.
Reiẞzeuge
 in großer Auswahl empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.
Mein oberes Logis
 ist auf Georgii oder Jakobi zu
 vermieten.
Fritz Wagner.

Rattentod
 (Felix Zimmich, Delitzsch)
 ist das beste Mittel, um Ratten und
 Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.
 Unschädlich für Menschen und Haustiere.
 Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei
Gottlob Schmid in Nagold und
Adolf Frauer in Wildberg.

Vom Guten das Beste.
 Krimmels Hygiene Gesund-
 heitspflege mit Ehrendiplom
 u. silb. Medaille prämiert als
 vorzüglichstes Genußmittel l.
 zahlr. Attesten von Ärzten u.
 Gesel. gekönt. Kranken empfohlen, gegen
 Husten jeder Art. Käuflich in Paketen
 à 20 & in allen Apotheken, sowie bei Cond.
 Lang u. E. Gras, sowie überall durch den
 Erfinder **G. Krimmel, Cond., Calw.**

Sie glauben nicht
 welchen wohlthätigen u. verschönernden
 Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen
 mit:
Bergmann's Lilienmilk-Seife
 v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
 (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
 hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosig-
 weichen Teint, sowie gegen alle Hautun-
 reinigkeiten à St. 50 Pf. bei:
G. W. Zaiser.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
 neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden kollekt, gegen Nachn. (jedes bestellte
 Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Wd.
 für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen 1 M. 80 Pfg.,
 u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern**
 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Betts-
 federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
 ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen**
 (sehr feinkörnig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
 Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellen von
 mindestens 75 M. 50 Pfg. Nachn. — Rückgehendes
 berechnigt zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Gv. Gottesdienste in Nagold.
 Sonntag 26. April, 1/2 10 Uhr, Pre-
 digt; 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne
 alt. Abt.) Freitag 1. Mai, Feiertag
 Phil. und Jak. 1/2 10 Uhr, Predigt.